

Jüngeres Kind: Demgegenüber stehen erwartungsgemäß bei den Eltern von jüngeren Kindern »Bewältigungsprobleme« im Vordergrund. Ihre Unsicherheit über das Ausmaß der Behinderung und die Ungewißheit über die Zukunft ist größer.

Ein wichtiges Indiz für diese These sehen wir in der stärkeren Zustimmung zur Aussage: »Ich frage mich oft, warum gerade ich/wir ein behindertes Kind haben«. Eltern von älteren Kindern scheinen diese Phase der Auseinandersetzung mit der Behinderung des Kindes bereits überwunden zu haben.

Einfluß der Schwere der Behinderung Die Behinderungsart des Kindes spiegelt sich deutlich im Ausprägungsgrad der Probleme und Schwierigkeiten der Eltern. Wenn wir davon ausgehen, daß das DOWN-Syndrom im Verhältnis zu den beiden anderen Behinderungsarten (übrige Gruppe der geistig behinderten und der mehrfachbehinderten-sehgeschädigten Kinder) eine relativ leichte Form der Behinderung darstellt, drückt sich diese Unterscheidung bei den Eltern der DOWN-Kinder in erkennbar weniger Schwierigkeiten in allen durch unseren Fragebogen angesprochenen Bereichen aus.

Eltern von DOWN-Syndrom-Kindern fühlen sich durch die Erziehung des Kindes weniger belastet; sie sind gut informiert über die Probleme, die sich aus der Behinderung des Kindes ergeben und zweifeln weniger an ihrem Engagement für das Kind. Der Kontakt zur sozialen Umgebung hat sich offensichtlich durch das behinderte Kind nicht verändert – im Unterschied zu den beiden anderen Elterngruppen, die die entsprechenden Aussagen weniger deutlich verneinten.

Die Unterschiede zwischen den Eltern von geistig behinderten Kindern und den Eltern von mehrfachbehinderten-sehgeschädigten sind demgegenüber eher geringfügig. Tendenziell scheint die Belastung durch ein geistig behindertes Kind für die Eltern am größten zu sein.

### Zusammenfassung

Mit Hilfe eines für die Untersuchung zusammengestellten Fragebogens wurde die Frage untersucht: Wie erleben die Eltern das Leben mit einem geistig behinderten Kind? Die Fragestellung wurde in fünf Problembereiche mit insgesamt 68 Items ausdifferenziert. Nahezu einhundert Eltern behinderter Kinder wurden befragt. Zu allen Items wurden die Antworthäufigkeiten ermittelt und Mittelwertsvergleiche zwischen einzelnen Untergruppen geprüft, um den Einfluß von Variablen wie Geschlecht der Eltern, Alter des Kindes, Wohnort der Eltern usw. auf die Lebenssituation zu untersuchen.

Neben Art und Schwere der Behinderung sind weitere Variablen bedeutsam für die psychosoziale Situation der Eltern: Der Besuch einer Tagesstätte durch das Kind wirkt sich entlastend auf die Schwierigkeiten der Eltern aus. Eltern von Einzelkindern sind von der Belastung durch die Erziehung eines geistig behinderten Kindes stärker betroffen als Eltern mit mehreren Kindern.

Mit zunehmendem Alter scheinen sich die Probleme der Eltern zu verändern. Bei älteren Kindern machen sich die Vorurteile und die ablehnende Haltung der sozialen